

24.8.2008



Heimvorteil ausgenutzt

VON MAGDALENA KRIEGER

Die Siegburger Band „Tormentor“ nutzte ihren Heimvorteil und zieht nun ins Halbfinale ein des Muchstock Bandcontests ein. Nachdem die Gruppe Kadavrik nicht antrat, setzten sich die Lokalmatadoren gegen „In December“ durch.

Much - Drei waren angekündigt, zwei traten an: Bei der jüngsten Runde des „Muchstock Bandcontest 2008“ in der Soundbox musste die Band Kadavrik wegen eines Krankheitsfalles absagen. Dem Wettbewerb stellten sich so nur „In December“ und die Siegburger Band „Tormentor“.

Den Anfang des Abends machte „In December“. Die fünf Jungs Ingo (Gitarre), Timo (Gitarre), Andreas (Schlagzeug), Tobias (Bass) und Julian (Gesang) kommen ursprünglich aus Bad Hönning bei Linz und begeistern mit Melodic-Metalcore. Der Bandname entstand, da sie sich am 1. Dezember 2002 gründeten. Sie haben bereits 2006 ihre erste CD „E.A.R.T.H.“ herausgebracht und hoffen Anfang nächsten Jahres eine neue CD veröffentlichen zu können.



Obwohl sie das Publikum mitrissen, konnten sie sich gegen die Lokalmatadoren "Tormentor" nicht durchsetzen.

Die Stimmung ihrer Lieder ist nicht sonderlich fröhlich, trotzdem konnten sie das Publikum mitreißen, somit wird sich ihr Vorhaben, neue Fans zu gewinnen, realisiert haben. Die musikalischen Vorbilder der Rheinland-Pfälzer reichen von „Metallica“ bis „In Flames“. Trotz ihres vorzeitigen Ausscheidens beim Mucher Bandcontest, hoffen die Fünf, Erfolg mit ihrer Musik zu haben. Dazu werden sie auch bald auf einem Metalfestival, zu dem sie aus 170 Bands als eine der beiden Open Bands ausgewählt wurden, Gelegenheit haben.

Zum Ausrasten brachte das Publikum die Band mit Heimvorteil: „Tormentor“. Die Siegburger Michael (Schlagzeug), Jan (Gitarre), Daniel (Bass), Matthias (Gesang) und Christoph (Gitarre) kamen auf ihren Bandnamen durch die Bewohner des Siegburger Stadtteils „Zange“. Dort hatten die nämlich zuerst ihren Proberaum, doch wegen der lauten Musik hatten sie recht schnell Ärger am Hals und mussten sich einen neuen Proberaum suchen, doch der Name blieb: „Tormentor - Quälgeist, Peiniger“.

Die fünf Jungs haben sich bei „Muchstock“ beworben, nachdem sie vergangenes Jahr schon beim „Lokalsupport“ mitgespielt haben. Das hat ihnen so viel Spaß gemacht, dass sie auch bei Muchstock dabei sein wollten. Ihr erstes Album „Dystopia“ ist Ende vergangenen Jahres erschienen, worauf sie die Open-Air-Saison genutzt haben und auf Tournee gegangen sind. Auch sie wollen im kommenden Jahr ein neues Album veröffentlichen. Auf ihr wollen sie ihren „Old-School-Metal“ mit modernen Einflüssen präsentieren. Ihre Songtexte schreiben sie selber, weshalb auch jeder Song eine eigene Geschichte hat, was das Publikum nur noch mehr begeisterte. (www.tormentor-metal.de) Am Ende war alles glasklar: 30 zu 6 für Tormentor. Die Band zieht damit als sechster Teilnehmer ins Halbfinale.